

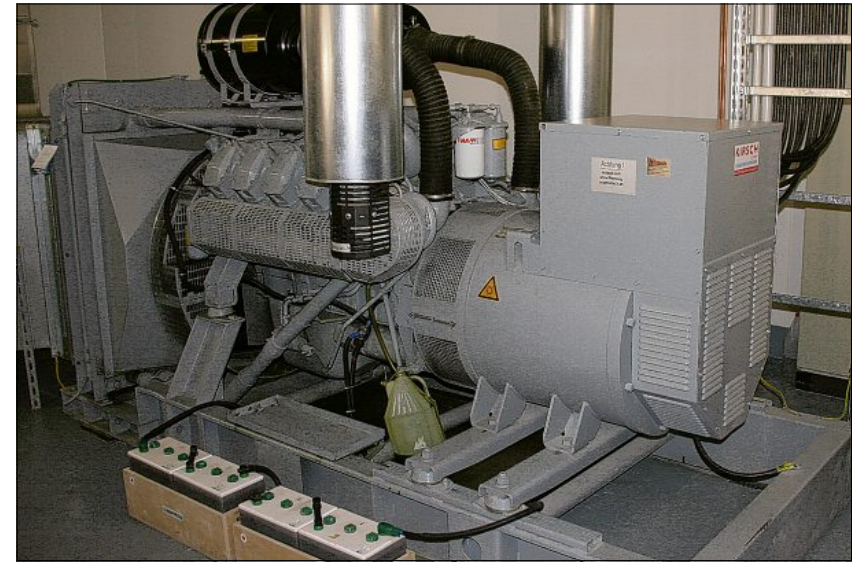
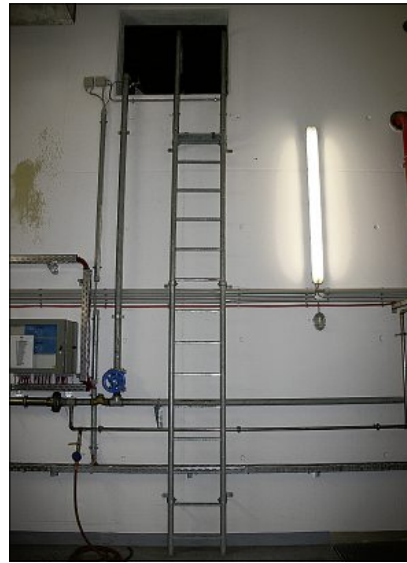
## Almwiese und Schiffsdiesel

Bis zu 25 000 Menschen besuchen in Spitzenzeiten an einem Tag die 50 Geschäfte, Kinos und Büros im City Center Landshut (CCL). Das Einkaufszentrum, das mit seinen drei Etagen mit einer vermietbaren Fläche von 22 000 Quadratmetern zu den größten in Niederbayern zählt, kennen die vielen Besucher aber meist nur aus der Shopping-Perspektive. Dabei ist ein Blick hinter die Kaufhaus-Kulissen auch sehr interessant, wie ein Rundgang mit den Landshuter Wirtschaftsuniern im CCL zeigt. Ein spannender Besuch, denn wer erwartet dort schon einen Schiffsmotor oder etwa eine Almwiese.

Die Almwiese wächst und gedeiht auf dem Flachdach des CCL. Warum ausgerechnet eine Almwiese? „Ganz einfach“, sagt Matthias Grah, Leiter des Centermanagements: „Weil diese Gewächse das ganze Jahr über grün bleiben, ohne sie gießen zu müssen.“ Auch die anderen Pflanzen auf dem CCL-Dach sind eher von pflegeleichter Natur – ein englischer Rasen wäre dort nur mit aufwändigen Mitteln zu pflegen, denn es gilt dort Anseilpflicht.

Grün muss es auf dem Dach sein, weil das laut Grah beim Bau zur Auflage gemacht wurde: Damit vom Blick von der hohen Burg Trausnitz in Richtung Altstadt das Auge nicht an einem baulichen Schandfleck hängen bleibt. Aus diesem Grund mussten auch sämtliche Kühlaggregate, die auf dem Dach installiert sind, hinter Mauern oder Vorsprüngen versteckt werden. Die Aggregate indes sind von relativ großer Bauart: eines bringt laut Grah eine Leistung von 500 kW. Die Geräte werden zu Belüftung des CCL benötigt. Bis zu 90 000 Kubikmeter Luft kann die größere der beiden Lüftungsanlagen pro Stunde in das Einkaufszentrum drücken. „Hier ist sehr viel Bewegung drin“, sagt Grah zu den beiden Lüftungszentralen, die sich wie der Heizraum direkt unter dem Dach befinden.

Das technische Herzstück des CCL jedoch ist im Erdgeschoss: von



Das CCL aus einem anderen Blickwinkel (von links oben): Ein Teil der hinter Mauern und Vorsprüngen versteckten Kühlaggregate auf dem Dach. – Eine Luke, die in einen Wassertank für die Sprinkleranlage führt. – Der Schiffsmotor im CCL-Keller. – Leitungen der Sprinkleranlage. – Die Almwiese auf dem Dach des Einkaufszentrums. (Fotos: hal)

der Leitzentrale aus, die ständig besetzt ist, kann ein Großteil der Technik, wie Alarmanlagen, Lautsprecher-System oder aber der Verstärker für den Feuerwehrsprechfunk für Einsätze im Haus, geregelt werden. Die Veröffentlichung von Bildern aus dem Raum ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt.

Richtig robust wird es in Sachen Technik dann im Keller des CCL. Hier steht, in einem Raum auf Höhe der Parkdecks, ein „Top-Motor“, wie Grah sagt. Der Acht-Zylinder-

Schiffsdiesel beeindruckt nicht nur aufgrund seiner Größe – gewaltig ist vor allem der Lärm, wenn das Aggregat angeschaltet wird. Die Hitze im zum Dach führenden Abluftrohr ist so hoch, dass sich das Stahlrohr nach einiger Zeit um bis zu einen halben Meter in die Länge ausdehnt. Der Motor mit einer Leistung von 400 kW – das sind rund 550 PS – kann das gesamte Gebäude mit Notstrom beispielsweise für Notbeleuchtung, Rauchabzüge, Aufzüge, Lüftung oder Ausfahrtsrolltore ver-

sorgen. Einmal im Monat wird er unter Last getestet. Die 1200 Liter Diesel im Tank reichen bei einem Verbrauch von etwa 100 Litern pro Stunde etwa für zwölf Stunden aus. Nicht weit vom Motor-Raum befindet sich die Sprinklerzentrale des CCL. Die zwei offenen Tanks mit jeweils 256 Kubikmeter Fassungsvermögen haben durchaus Swimming-Pool-Format. Den Druck für die Sprinkleranlage erzeugen zwei eigene Motoren mit einer Leistung von jeweils 75 kW.

Unzählige rote Leitungen führen von der Sprinklerzentrale, in der sich noch ein 30 000-Liter-Nottank befindet, kilometerweit durchs CCL. Die Funktions-Tests hier finden wöchentlich statt.

Für die Technik werden im CCL 15 000 Quadratmeter benötigt – also mehr als die Hälfte der gesamten vermietbaren Fläche. Insgesamt 450 Arbeitsplätze befinden sich im Center. Eigner der Immobilie ist die luxemburgische Firma Landshut SARL. Von Hannes Lehner